

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am 08.05.2013 im Rathaus Ailingen.

Das Preisgericht tritt um 16:00 Uhr zusammen.

Für die Ortschaft Ailingen begrüsst der stellvertretende Ortsvorsteher, Herr Bernhard Hager die anwesenden Personen und entschuldigt die Ortsvorsteherin, Frau Sandra Flucht, bis 17:00 Uhr. Herr Erster Bürgermeister Dr.-Ing. Stefan Köhler schliesst sich den Grussworten an und leitet die Wahl des Vorsitzenden.

Aus dem Kreis der Preisrichter wird Frau Bernadette Siemensmeyer bei eigener Enthaltung zur Vorsitzenden der Jury bestimmt.

Die Vorsitzende stellt die Anwesenheit der am Preisgericht Beteiligten namentlich fest:

Es sind erschienen:

Preisrichter, stimmberechtigt in alphabetischer Reihenfolge

- Monika Bäuerle, Gemeinderätin Stadt Friedrichshafen
- Sandra Flucht, Ortsvorsteherin Ailingen (ab 17:00 Uhr)
- Mathilde Gombert, Gemeinderätin Stadt Friedrichshafen
- Bernhard Hager, Gemeinderat Stadt Friedrichshafen
- Dr.-Ing. Stefan Köhler, Erster Bürgermeister Stadt Friedrichshafen
- Wolfgang Kübler, Amtsleiter Stadtbauamt Friedrichshafen
- Peter Mohr, Gemeinderat Stadt Friedrichshafen
- Eberhard Ortlieb, Gemeinderat Stadt Friedrichshafen
- Klaus Sauter, Amtsleiter Stadtplanungsamt Friedrichshafen
- Bernadette Siemensmeyer, freie Landschaftsarchitektin, Überlingen

Berater, ohne Stimmrecht in alphabetischer Reihenfolge

- Bertram Frick, Amt für Vermessung und Liegenschaften Friedrichshafen
- Evi Geissler, Ortschaftsrätin Ailingen
- Hubert Knoblauch, Ortschaftsrat Ailingen
- Bruno Kramer, Ortschaftsrat Ailingen
- Jochen Meschenmoser, Ortschaftsrat Ailingen
- Gabi Pferd, Ortschaftsrätin Ailingen
- Michael Wieland, Ortschaftsrat Ailingen

Protokoll

- Thomas Hirthe Architekt BDA Stadtplaner, Friedrichshafen

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen.

Frau Siemensmeyer bittet alle Anwesenden, offen gegenüber den verschiedenen Lösungsansätzen zu sein. Sie fordert alle Beteiligten des Preisgerichts zur Diskussion auf und den jeweiligen Fach- und Sachverstand einzubringen, um so im Laufe der Jurysitzung zu einer gemeinsamen Meinung zu gelangen.

Anschliessend erläutert die Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und diskutiert die Beurteilungskriterien die sich im Wesentlichen auf folgende Themen beziehen:

- Qualität der städtebaulichen Grundstruktur
- Qualität der übergeordneten räumlichen Bezüge
- Qualität der Erschliessungsstruktur (MIV/ÖPNV/Langsamverkehr)
- Freiräumliche Qualität
- Gebäude- und Nutzungsstruktur
- Wirtschaftlichkeit
 - Umsetzbarkeit in Bauabschnitten
 - Nachhaltigkeit (langfristige Wirtschaftlichkeit)
 - Gebietsverträglichkeit
- Änderungspotentiale im Detail
- Qualität der inneren Vernetzung
- stadtklimatische Aspekte
- Qualität der Nachbarschaften

Die Beratungen des Preisgerichts beginnen mit einer nochmaligen kurzen Vorstellung der einzelnen Entwürfe durch Herrn Hirthe.

Dabei werden die städtebaulichen Grundzüge, die Baumassenverteilung und die Anordnung der unterschiedlichen Nutzungen, die Erschliessung der Lösungsvorschläge erläutert, sowie informelle Fragen der Preisrichter beantwortet.

Dargestellt wird auch, ob die Verfasser noch Änderungen aufgrund der Anregungen der Bürgerschaft aus dem Planungsworkshop am 03.05.2013 vorgenommen haben. Dies war mehrheitlich der Fall.

Im Anschluss werden die Statistiken mit den städtebaulichen Kennwerten verglichen und diskutiert.

Auf eine Besichtigung des Grundstücks konnte verzichtet werden, da die örtlichen Verhältnisse allen Beteiligten bekannt sind.

Der erste Wertungsrundgang dauert von ca. 17:00 Uhr bis 17:45 Uhr.

In diesem Rundgang wird nach eingehender Diskussion trotz bemerkenswerter Lösungsansätze folgender Arbeit der 3. Rang zuerkannt:

3. Rang: Projekt GmbH, Esslingen 9:1

In einem zweiten Wertungsrundgang in der Zeit von ca. 18:00 Uhr bis 18:45 Uhr werden die beiden verbliebenen Arbeiten noch genauer untersucht. Nach ausführlicher Diskussion wird einstimmig folgende Rangfolge gebildet:

1. Rang: fsp. Stadtplanung, Freiburg
2. Rang: Kienzle. Vögele. Blasberg. Architekten, Friedrichshafen

Diese beiden Arbeiten werden wie folgt schriftlich beurteilt:

Kienzle. Vögele. Blasberg. Architekten, Friedrichshafen

Die Verfasser nehmen in ihrem Entwurf starken Sichtbezug zur Kirche und versuchen dies in der baulichen Struktur abzubilden. Dies gelingt zwar nicht in allen vorgeschlagenen Bereichen, wird aber vom Preisgericht prinzipiell positiv bewertet.

Vom neuen dörflichen Zentrum um Dorfgemeinschaftshaus, Bildungs- und Wohn- wie Geschäftshaus aus entwickelt sich eine sehr geordnete städtebauliche Struktur der künftig vorgesehenen Bebauung.

Die einzelnen Quartiere sind zwar auf den Plänen ablesbar, sie bilden aber für sich leider keine tatsächlichen Gemeinschaften. Der angebotene Quartiersplatz kann diese Mittlerfunktion nicht übernehmen.

Im nordöstlichen Bereich ist der künftige Siedlungsrand durchaus nachvollziehbar, nordwestlich jedoch, bezogen auf die vorhandene sehr tragende städtebauliche Struktur, leider nicht gelöst.

Der Ansatz, den neuen Dorfplatz über die Grötzelstrasse als grüne Freifläche nach Westen fortzusetzen, wird ausdrücklich honoriert, ist jedoch nur zu einem späten Zeitpunkt umsetzbar und bleibt leider das einzige Angebot öffentlicher grüner Aufenthaltsbereiche im Quartier. Die Retentionsfläche an der südöstlichen Ecke des Geltungsbereiches liegt, bezogen auf die Höhenlage, an der richtigen Stelle, ist aber freiräumlich kaum erlebbar.

Verkehrlich ist die neue Bebauung sehr wirtschaftlich erschlossen, wenngleich das Preisgericht straßenräumliche Qualitäten fast durchweg vermisst. Die geradlinige Verlängerung der Harrössenstrasse bis zur Grötzelstrasse als eine der Haupterschliessungen ist für das Preisgericht nicht akzeptabel.

Die vorgesehenen Gemeinbedarfsflächen am Dorfgemeinschaftshaus werden durch das vorgeschlagene Wohn- und Geschäftshaus zweigeteilt, wobei hier sicher ein fein proportionierter Dorfplatz im Süden entsteht, für die Kinder des Bildungszentrums aber leider nur eine vom Dorfplatz abgeschirmte, zur Dekan-Rogg- Strasse offene Freifläche nach Norden übrig bleibt.

Die Wahrscheinlichkeit, dass die großzügigen Gewerbe- oder Handelsflächen an der nördlichen Platzkante des Dorfplatzes gefüllt werden können, wird allgemein angezweifelt.

Die Vorbereiche von Schule und Kindergarten sind wenig eindeutig und zu gering bemessen.

Die bauliche Struktur am Dorfplatz aber auch im westlichen Gegenüber entspricht leider in Bezug auf Ausformung und Massstäblichkeit nicht der Vorstellung des Preisgerichts hinsichtlich der Ausbildung einer dörflichen Mitte, wenngleich ausdrücklich keine folkloristischen Antworten auf die neue Situation hier erwartet werden.

Bei der angebotenen Gebäudestellung ist eine solare Nutzung auf Steildächern leider nur eingeschränkt möglich.

Mit den beiden anderen Entwürfen verglichen, liegt der vorgeschlagene Ansatz in einem durchaus wirtschaftlichen Bereich.

Das Preisgericht würdigt ausdrücklich die hohe Qualität des Vorschlages zur Entwicklung des Ortsteils, erkennt sehr wohl vielerlei gelungene Einzelaspekte und kann sich manchen Detailvorschlag ausgeführt durchaus sehr gut vorstellen.

Im Vergleich zur Arbeit des ersten Ranges werden jedoch stadträumliche wie auch freiräumliche Qualitäten, das Angebot von ablesbaren Quartiersadressen und eine architektonisch, massstäbliche Antwort am Dorfplatz vermisst.

fsp. Stadtplanung, Freiburg

Dem Entwurf liegt ein einfaches, robustes, aber auch städtebaulich wertvolles und anspruchvolles Grundgerüst zugrunde.

Es sind Gemeinbedarfsflächen vorgesehen, die auch aufgrund der Massstäblichkeit ihrer Bebauung, aber erst recht durch die feine Zonierung und die gekonnte Zuordnung der Freiflächen eine städtebaulich qualitätsvolle Entwicklung des neuen Dorfmittelpunkts von Berg erwarten lassen.

Darauf aufbauend werden öffentliche Freiflächen vorgeschlagen, die das künftige Wohngebiet durchnetzen, Wege- und Sichtverbindungen aufnehmen und die einzelnen Quartiere sehr gut ablesbar machen, ohne sie zu trennen. Hier werden gekonnt notwendige Nutzungen wie die Retention von Regenwasser oder die Verknüpfung von Fuß- und Radwegeströmungen mit der hohen Aufenthalts- und Grünraumqualität verbunden.

Der Entwurf zeichnet sich dadurch aus, dass ganz selbstverständlich eigene Adressen für unterschiedliche Quartiere entstehen, ohne dass ein eindeutiger Bezug zur neuen Dorfmitte vermisst wird. Zum Letzteren trägt auch insbesondere das reizvolle Fuß- und Radwegenetz bei.

Der künftige Ortsrand ist so einfach wie gut gelöst. Hinsichtlich der Bebauung an der Harrössenstrasse besteht im nördlichen Bereich im Preisgericht der Wunsch, dass Alternativen bezüglich der Inanspruchnahme landwirtschaftlich genutzter Flächen aufgezeigt werden

Die verkehrliche Erschließung wird äußerst positiv betrachtet. So ergeben überschaubare, meist hufeisenförmige Erschließungssysteme leistungsfähige, aber für das einzelne Quartier sehr verträgliche Lösungen, um der zu erwartenden Verkehrssituation gerecht zu werden.

Einzig die Verkehrssituation in Teilen der Grötzelstrasse wird aus Sicht der Jury sehr kritisch hinterfragt. Einengungen zum Zweck der Geschwindigkeitsreduzierungen werden zwar wohlwollend aufgenommen, müssen jedoch im weiteren Verfahren hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit ernsthaft überprüft und bewertet werden.

Die Möglichkeit der solaren Nutzung ist bei der überwiegenden Zahl der Gebäude durch deren Ausrichtung gegeben.

Trotzdem besteht der ausdrückliche Wunsch des Preisgerichts, dem Büro fsp. Stadtplanung für die weitere Bearbeitung noch folgende Aufgaben auf den Weg zu geben:

- Effiziente Nachverdichtung unter Beibehaltung der städtebaulichen Grundidee
- Überprüfung der vorgeschlagenen verkehrlichen Einschränkungen in der Grötzelstrasse
- Überprüfung der Grundstückszuschnitte hinsichtlich ihrer spezifischen Verwertbarkeit zusammen mit dem Amt für Vermessung und Liegenschaften (AvL)
- Überprüfung der Notwendigkeit der öffentlichen Fläche westlich der Geschosswohnungsbauten entlang der Grötzelstrasse

Insgesamt ist das Preisgericht der Überzeugung, dass es sich bei dem Konzept um einen sehr stark auf die vorhandene städtebauliche Situation abgestimmten, architektonisch, freiräumlich wie auch bezogen auf die verkehrliche Erschließung starken und einfallsreichen Entwurf handelt. Der Entwurf besitzt aber auch das Potential, auf einzelne Änderungswünsche zu reagieren, ohne die vorgetragene sehr starke Grundhaltung zu verlieren.

Der Auslober beschließt alle drei Arbeiten ab dem 16.05.2013 im Rathaus Ailingen öffentlich auszustellen.

Frau Siemensmeyer wird als Vorsitzende des Preisgerichts die Arbeiten zur Ausstellungseröffnung am 16.05.2013 um 11:00 Uhr erläutern.

Frau Siemensmeyer bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Sie dankt dem Auslober und allen Preisrichtern für die offene und konstruktive Zusammenarbeit und schließt nach Unterzeichnung der Niederschrift die Sitzung um 19:00 Uhr.

Unterschriften der Preisrichter :

Monika Bäuerle

M. Bäuerle

Sandra Flucht

S. Flucht

Mathilde Gombert

M. Gombert

Bernhard Hager

B. Hager

Dr.-Ing. Stefan Köhler

Stefan Köhler

Wolfgang Kübler

W. Kübler

Peter Mohr

P. Mohr

Eberhard Ortlieb

E. Ortlieb

Klaus Sauter

K. Sauter

Bernadette Siemensmeyer

B. Siemensmeyer